



Netzwerk für Flüchtlinge in Laatzten

Protokoll des Netzwerkstreffens am 17. April 2018

1. Begrüßung durch Mareike Fruth

2. Rückblick 2017: Vor einigen Wochen hat sich das Netzwerk im Ausschuss für Gesellschaft, Sport und Soziales vorgestellt. Diese Präsentation wurde in diesem Rahmen mit einem speziellen Rückblick auf 2017 vorgestellt.

2.1. Geschäftsstelle:

2.1.1. Bundesfreiwilligendienst mit Flüchtlingsbezug entwickelt sich zum kleinen Erfolgsmodell. Drei syrische Flüchtlinge haben nach 6 Monaten frühzeitig ihren Dienst beendet, weil sie im Netzwerk durch neue Kontakte, Anregungen und verbesserte Deutschkenntnisse weitere Schritte in die Arbeitswelt in Deutschland gegangen sind. Trotz des hohen Aufwandes der Einarbeitung und Kennenlernens profitiert das Netzwerk sehr von ihrem Engagement: Veranstaltungen wurden zielorientiert angeboten, alle Einladungen wurden mindestens zweisprachig verteilt, für kurzfristige Termine können Dolmetscher zur Verfügung gestellt werden und es hilft der beidseitigen Kulturverständigung.

2.1.2. Das Netzwerk für Flüchtlinge in Laatzten ist oft die erste Anlaufstelle in Laatzten, wenn es um das Thema „Flüchtlinge“ geht. Viele Anrufe und E-Mails kommen in der Geschäftsstelle an und werden weitergeleitet oder vermittelt.

2.1.3. Inzwischen ist eine sehr enge Zusammenarbeit mit der Flüchtlingssozialarbeit der Stadt Laatzten entstanden. Es gibt regelmäßige Dienstbesprechungen. Mit verschiedenen anderen städtischen Teams wie Gleichstellung oder „Frühe Hilfen“ haben sich Kooperationen entwickelt.

Sollten Ehrenamtliche Konflikte und Probleme mit der Verwaltung haben, wurden in der Regel auch Lösungen gefunden (wenn man sich damit an die Geschäftsstelle gewendet hatte). Dieses gilt auch für die verschiedenen Einrichtungen.

2.1.4. Flyer wurden aktualisiert und großflächig verteilt. (Auf den diversen Stadtteilstesten 2017 und als Pilotprojekt überall in Rethen.)

2.1.5. Unser Beratungsangebot (arabisch, persisch) wird dienstags Nachmittag sehr gut angenommen. Der Raum ist manchmal sehr voll, so dass die Beratungen im grünen Zimmer stattfinden.

2.2. Fahrradwerkstatt:

2.2.1. Letztes Wochenende hatte die Fahrradwerkstatt in Rethen geöffnet. Die Motivation der Ehrenamtlichen hat zurzeit einen Tiefpunkt erreicht. Oftmals werden völlig kaputte Räder gespendet, die Reparatur ist sehr aufwendig oder nicht mehr sinnvoll. Bei der Ausgabe kommt nicht einmal die Hälfte der Angerufenen, dafür aber viele andere Menschen, die gern die Werkstatt stürmen. Auf der Warteliste befinden sich immer noch rund 200 Personen.



Netzwerk für Flüchtlinge in Laatzen

2.2.2. In Oesselse wird die Fahrradwerkstatt ab nächsten Donnerstag, den 26. April, wieder vierzehntägig um 16 Uhr öffnen. Sie läuft unverändert gut. Es ist auch ein Treffpunkt zum Sprechen daraus geworden.

2.2.3. Herr Krüger hat in der Vergangenheit seine mobile Fahrradwerkstatt im Einsatz. Das Angebot wird sehr geschätzt.

2.3. Ehrenamtliches Engagement:

2.3.1. Es gab 2017 diverse AG Treffen, Koordinationstreffen, drei Netzwerktreffen und viele weitere Austauschmöglichkeiten.

2.3.2. Die Sprachförderung funktioniert weiterhin gut. Die Ehrenamtlichen in der St. Oliver Kirche bekommen regelmäßig neuen Zugang. Die meisten Teilnehmer kommen regelmäßig zu dem Unterricht. In der Leine-VHS Würzburger Straße gibt es ein Problem mit der Startzeit. Einige Schüler können nicht pünktlich um 16 Uhr in der Würzburger Straße sein, sodass die Sprachförderung eventuell nach hinten verlegt wird.

2.3.3. Die Einrichtungen sind verschieden gut oder weniger gut mit ehrenamtlichen Engagement abgedeckt. Sehr gut läuft Oesselse, Gutenbergstraße und im Aufbau Hi 305 a. Für Gleidingen und Pestalozzistraße werden noch Mitstreiter gesucht.

2.3.4. Herr Heinze von der Ehe-, Lebens- und Familienberatung hält sein Angebot zur „Supervision“ vor, wird aber wenig angefragt.

2.3.5. Natürlich sind nicht mehr so viele Ehrenamtliche aktiv wie zu Beginn der Flüchtlingswelle, aber doch gibt es eine konstante Zahl.

2.3.6. Monatlich finden wir ca. einen neuen Laatzener, der sich engagiert in den neuen Unterkünften, in der Sprachförderung oder auch bei der Betreuung von Familien.

2.3.7. Wir haben aber auch eine lange Liste von Einzelpersonen oder Familien mit Fluchthintergrund, die sich einen deutschen Muttersprachler als Kontakt wünschen. Auch in den Einrichtungen mit Gemeinschaftsräumen können noch viele Angebote entwickelt werden.

2.4. Angebote und Veranstaltungen

2.4.1. Die Veranstaltungsreihe „Leben in Laatzen“ ist im Herbst 2017 gestartet: Mieterschutz, Verbraucherzentrale, Ausbildung & Arbeit, das deutsche Schulsystem, Rund um die Schwangerschaft. Die Geschäftsstelle ist offen für weitere Vorschläge.

2.4.2. Bei den Stadtteilstesten im Park der Sinne, in Laatzen-Mitte und in Grasdorf war das Netzwerk für Flüchtlinge vertreten. Die Stände waren gut besucht.

2.4.3. An den „Internationalen Wochen gegen Rassismus“ hat sich das Netzwerk gut einbringen können.



Netzwerk für Flüchtlinge in Laatzen

2.4.4. Über „Demokratie Leben!“ wurde auf Wunsch ein PC-Kurs angeboten. Er wurde sehr durchwachsen angenommen, sodass er vorzeitig im Oktober beendet wurde.

2.4.5. Gemeinsam mit der Flüchtlingshilfe der Stadt Laatzen wurde eine Adventsfeier ausgerichtet, die sehr gut angenommen wurde.

2.5. Spendenmanagement:

2.5.1. Es gibt noch in Laatzen ein großer Spendenbedarf. Nicht alles kann weitervermittelt werden, aber einiges findet einen neuen Besitzer.

2.5.2. Das Spendenlager hat sich auf Grund nicht bewährt. Mit beispielsweise FairKauf und dem ZAQ werden für wenig Geld gute Alternativen geboten.

2.6. Kooperationen

2.6.1. Regelmäßige Kontaktaufnahme oder –pflege mit möglichst allen Akteuren in Laatzen, die Angebote für Menschen mit Fluchterfahrung machen.

2.6.2. Die bekannten Angebote werden auf unserer Homepage veröffentlicht und regelmäßig aktualisiert.

2.6.3. Zu den Nachbar-Kommunen werden gute Kontakte gepflegt.

2.7. Öffentlichkeitsarbeit

2.7.1. Die örtlichen Zeitungen berichten regelmäßig über die Aktionen und Veranstaltungen vom Netzwerk. Es wird weiter daran gearbeitet, dass das Thema „Flüchtlinge“ in der Öffentlichkeit nicht so negativ besetzt ist.

2.7.2. Die Homepage und die Facebook Seite werden regelmäßig aktualisiert. Für mehr Social Media fehlt die Zeit (und es stellt sich natürlich die Frage, welche Zielgruppe soll erreicht werden?)

2.7.3. Monatlich erscheint der Newsletter des Netzwerks über die Mailingliste. Gelegentlich gibt es auch einen Newsletter mit besonderen Informationen an alle. Kurzfristige wichtige Informationen werden über die AG Sprecher weitergeleitet.

3. Neues aus der Geschäftsstelle / Netzwerk

3.1. Das Netzwerk hatte mit Herrn Agid Bajo und Herrn Christoph Walter das erste sogenannte Tandem der Diakonie in Niedersachsen. Agid Bajo hat seinen Dienst am 15. März beendet. Ab den 1. Mai steht Hassan Mala Mohammad der Geschäftsstelle zur Verfügung.

3.2. In der Gutenbergstraße hat sich das Aufgabenfeld gewandelt. Mit Hilfe von Ehrenamtlichen werden Wohnungen und Jobs vermittelt. Die Unterkunft ist momentan mit 122, von 180 möglichen, Plätzen belegt und weiterhin nur für Männer vorgesehen. Grund dafür sind die Sanitäreinrichtungen und die Lage. Nach der Schließung der Unterkunft Hildesheimer Straße 305 sind einige von den dortigen Bewohnern in die Gutenbergstraße umgezogen. Auch aus dem alten Hotel 64,



Netzwerk für Flüchtlinge in Laatzen

Hildesheimer Straße 513, sind vereinzelte Bewohner in Männerunterkunft gezogen, da in dem Hotel 64 auch Familien Schutz finden können.

- 3.3. Die Unterkunft in der Pestalozzistraße zählt momentan 60 Bewohner. Platz gibt es für maximal 68. Frau Erika Repke unterstützt dort die Unterkunft mit einer Kinderbetreuung.
- 3.4. In der Hildesheimer Straße 305a sind auch einige von der alten Unterkunft gegenüber eingezogen, sodass die Unterkunft mit 106 von 130 Bewohnern fast voll belegt ist.
- 3.5. In Ingeln-Oesselse wird das Konzept vom Eigentümer verändert. Es sollen 5 voneinander unabhängige Wohneinheiten geschaffen werden. Die Wohnungen werden knapp 100 m² messen und sind daher für größere Familien geeignet. Das Spendenlager soll erhalten bleiben.
- 3.6. Die Bewohner der Wohnungen, die von der Stadt Laatzen zu Verfügung gestellt werden, müssen zukünftig eigene Stromverträge abschließen.
- 3.7. Es wurden 7 Familiennachzüge angekündigt, sodass mit ca. 70 bis 80 Neuankömmlingen gerechnet wird.

4. Planungen 2018:

- 4.1. Für die Sommerfeste wurde sich wieder die mobile Fahrradwerkstatt von Herrn Karl Krüger gewünscht. Jedoch ist es nicht immer möglich dieses Angebot anzubieten, da zum Beispiel im Park der Sinne keine Fahrräder zugelassen sind. Es werden mehr Initiativen von Geflüchteten gewünscht, wie Musik und andere Angebote aus den Herkunftsländern.
- 4.2. Das Thema Sprache in den Schulen soll vertieft werden. Überlegungen von Familienpatenschaft in Schulen, wie auch Kitas worden unternommen. Der generelle Sachstand bei den Schulen stoß auch auf Interesse.
- 4.3. Bei den Veranstaltungen für Geflüchtete wurde explizit ein regelmäßiges Treffen mit Deutschmuttersprachlern gewünscht, bei den sich Ort und Uhrzeit im besten Fall nicht ändern.
- 4.4. Veranstaltungen für Ehrenamtliche: Es soll eine Veranstaltung zu den Familienstrukturen im Nahen Osten, speziell bei Jesiden, geben. Gewünscht wurde sich auch, dass das BAMF einen Referenten schickt, um Auskünfte zu geben. Gefragt wurde nach einem Anwalt, der etwas zum subsidiären Schutz erzählen kann und über Abschiebungen und den Umgang, bzw. einen Einspruch, berät. Das Jobcenter soll wieder eingeladen werden.

Es wird in naher Zukunft wieder einen Termin zur Vertiefung der Planung des Jahres 2018 geben.

5. **Verschiedenes:** Das Netzwerk versucht gerade, für geflüchtete Erwachsene Schwimmkurse zu organisieren. Dazu wäre es wichtig zu wissen, ob es Interessierte in Laatzen gibt. Sie müssen bereit sein, eigenständig nach Gleidingen zu fahren. Die Schwimmkurse sollen nach Frauen und Männern getrennt stattfinden. Bitte melden Sie sich in der Geschäftsstelle falls Interesse besteht.